

Bick, Schreiber Wien Hdschr., s. 111

Σοφλανός
Μυχάνη

γνο' Bick εἰσῆται πρὸ τοῦ Μυχάνη Σοφλανού:

Der Palat phil. Gr. 30 (Lambeck 53) hat auf fol 155 vers. auf dem unteren Rande die Besitzergattig: μυχάνης σοφλανός. Diesen Tatbestand berichtet sowohl Lambeck-Kollar, Comm. de Bibl. Caes. Viend., VIII, s. 208 als auch Nessel, Cat. codd. gr. IV, s. 22, und auch H. Omont zählt in der Bibliothèque de l'école des Chartes, Bd. 47 (1886), s. 291 diese Handschrift unter jenen auf, die einst Michael Sophianos besaß; unter Berufung auf H. Omont setzen jedoch Vogel-Gradthausen,

12. Schreiber, s. 321 dem Phil. Gn. 30 wohl infolge einer Versehen-
 unter die von Mich. Sophianos geschriebenen Codices ein. Auf derselben
 Seite bei Vogel-Gardthausen, x. x. O., liegt ein ähnlicher Irrtum hinsicht-
 lich der Schreibers der Palat. hist. Gr. 52 (Lambeck 27) vor. Diese Handschrift
 trägt fol. 1 rect. von der Hand der Iohannes Sambucus die Notiz:
 "Ex Michael(i) Sophiani Codice vetustissi(m)o descriptu(m) Patavij 1557
 p(20) Samb(uco).", Lambeck, Comm. de Bibl. Caes. Viid., VIII,
 s. 299, bringt diesen Vermerk wörtlich zum Abdruck, jedoch mit
 dem Lesefehler: per Sambucum, der nun in Lambeck-Kol-
 lurs, Comm. de Bibl. Caes. Viid., VII, s. 636, Nessel, Cat. codd. gr.
 V, s. 99, I. F2. Reimmann, Bibl. Acoanatica, s. 622, und neuerdings
 †